

Nostalgie und Sinnlichkeit

Filmkunstfest-Auftakt mit Eva-Maria Hagen im Verlagshaus unserer Zeitung

Gute Traditionen sollte man nicht abreißen lassen. Nach Annekathrin Bürger und Jutta Hoff mann stimmte gestern Abend im Verlagshaus unserer Zeitung erneut eine legendäre Schauspielerin glamourös und sehr charmant auf das Schweriner Filmkunstfest in zwei Wochen ein.

Schwerin

Holger Kankel

Ein Fest der Künste. In einer Person. Wer Glück hatte und rechtzeitig erschienen war, konnte die Malerin Eva-Maria Hagen gestern Abend in der Foyer-Galerie unseres Schweriner Verlagshauses vor ihrem Selbstporträt fotografieren.

Das Exotische und Ausgefloppte des berühmten Hagen-Clans springt auch in den Lebensspalten, von der Lust am Malen schier zu explodierenden Bildern sofort ins Auge. Eva-Maria, Nina, Cosma-Shiva und Otis Hagen im Chagall-Himmel, mit Kulleraugen und Schmolllmund. Sinnliche Paradiesvögel im Farbenrausch.

„Es geht um alles“ und „Verdammt, wir leben noch“

In ihrer zweiten Rolle griff die Hagen dann als Sängerin zur Gitarre, um mit den mehr als 300 Zuschauern auf ihre unachahmliche Art das plattene Lied „Dat du min Leevesten büst“ zu singen sowie Lieder von Bert Brecht und Wolf Biermann zu interpretieren.

Mit dem Filmkritiker Klaus-Dieter Felsmann plauderte der Künstlerische Leiter des Filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern (29. April - 4. Mai), Hasso Hartmann, über das Programm des 18. Festivals und machte die Zuschauer neugierig auf den Ehrenplast Klaus Maria Brandauer, auf die deutsche Erstausführung des Falco-Porträts „Verdammt wir leben



Eva-Maria Hagen vor ihrem Gemälde „Paradiesvogel“

Fotos: Hans-Dieter Hentschel

Der Künstlerische Leiter Hasso Hartmann stellte das Filmkunstfest-Programm vor.



Drucke der Hagen-Gemälde waren heiß begehrt.



Das Casino im Verlagshaus war bis auf den letzten Platz besetzt.



Chefredakteur Thomas Schunch (r.) begrüßte die Gäste.



Eva-Maria Hagen - eine Frau und ihre Gitarre

noch“, mit der am 29. April das Filmkunstfest beginnt, auf die zwei Uraufführungen im Spielfilmwettbewerb, auf prominenten Jury-Mitglied er wie Regisseur Andreas Dresen, Schauspieler Jörg Schütttauf oder Fernsehjournalist Klaus Bednarz, auf die Länderreihe mit neun Streifen aus Österreich oder die erste Boxfilmmacht mit der Uraufführung des Dokumentar-

films „Es geht um alles“ über den Box-Weltmeister Arthur Abraham und seinen Trainer Ulli Wegner sowie Schaukämpfen des Universal-Boxstalls.

Der Hauptpreis des Filmkunstfestes ist auch in diesem Jahr wieder der "Fliegende Ochse". Der NDR vergibt einen Regiepreis. Der bei Filmemachern sehr beliebte Publikumspreis von 2500 Euro wird wieder

wie seit 2001 von unserer Zeitung vergeben. Erstmals darf sich ein Nachwuchsschauspieler über einen Darstellerpreis freuen. Bis zum 4. Mai, so Hartmann, werden etwa 70 Filme gezeigt, begleitet von Lesungen, Konzerten und Ausstellungen. Unter anderem ist eine Fotoausstellung aus dem Privatarchiv Klaus Maria Brandauers zu sehen.

„Eva jenseits von Paradies“ und Ttraudel allein in Berlin Schließlich betrat Eva-Maria Hagen erneut die Bühne. Zuerst erneut als Sängerin, dann als Autorin, die aus ihrem Buch „Eva jenseits von Paradies“ las und feurig aus ihrem Leben und von ihren Filmen erzählte, um dann erneut das künstlerische Fach zu wechseln und in die

Rolle zu schlüpfen, die sie berühmt gemacht hat - die kesse Berliner Nachkriegs-Göre in Kurt Maetzig's Film „Vergesst mir meine Traudel nicht“. Eine Wiederbegegnung mit einem Stück deutscher Filmgeschichte, den sowohl der Stargast des Abends als auch die vielen älteren Zuschauer im Publikum durchaus mit nostalgischen Gefühlen aufnahmen.